

Netzgänger - ein Peer-Tutoring-Konzept zur Medienprävention

Das Peer-Teaching-Konzept Netzgänger wurde 2009 durch eine Kooperation der medienpädagogisch-informationstechnischen Berater für die Gymnasien in Ober- und Unterfranken, Roman Eberth und Dr. Roland Baumann, mit der Otto-Friedrich-Universität Bamberg initiiert. Es ist seit 2013 völlig unabhängig von anderen Institutionen oder Unternehmen und liegt komplett in den Händen eines Netzwerks von erfahrenen, engagierten Lehrkräften aus ganz Bayern. Der Netzgänger-Ansatz wird derzeit an circa 60 Gymnasien und an 20 Realschulen mit Schwerpunkten in Nord- und Ostbayern praktiziert und erreicht pro Jahrgang etwa 6000 Schülerinnen und Schüler.

Warum Netzgänger?

Der Bedarf für ein solches Projekt ist groß. Zehn- bis Zwölfjährige sind auf technischer Ebene fit mit Smartphones oder Tablets. Anders sieht es aber auf der inhaltlichen, rechtlichen und ethischen Ebene aus, also dem verantwortungsvollen Umgang mit den Verlockungen und Herausforderungen der digitalen Welt. Daher ist permanente Medienerziehung wichtig, um die Wahrnehmung der Kinder und Jugendlichen zu schärfen. Ziel ist die bewusste, möglichst sichere Nutzung von Internet, Netzwerken und Smartphones.

Wie läuft das Projekt ab?

Der Peer-Education-Ansatz von Netzgänger sieht vor, dass ältere Schüler mit den jüngeren Mitschüler insgesamt vier Workshops zu den Themen *Mein Digitales Ich!*, *Verzockt?*, *Resp@kt!* und *Bist du sicher?* durchführen.

Sie erarbeiten gemeinsam mit ihrer Zielgruppe beispielsweise folgende Themen:

- **Mein Digitales Ich!**
Welche Fotos lade ich wo hoch, welche nicht? Welche Privatsphäre-Einstellungen sind unabdingbar? Wie bewege ich mich sicher in Sozialen Netzwerken? Und was bedeutet Freundschaft überhaupt?
- **Verzockt?**
Wie viel Zeit verbringe ich mit Spielen? Wie funktionieren Suchtmechanismen und wie kann ich einem Spielesüchtigen helfen?
- **Resp@kt!:**
Wie erkenne ich Mobbing? Welche Eskalationsstufen gibt es? Wie und wo finde ich Hilfe?
- **Bist du sicher?**
Welche Urheberrechte habe ich? Was muss ich beachten, um andere Urheberrechte nicht zu verletzen? Wie erkenne ich Abfallen und andere unseriöse Angebote?

Die speziell geschulten Peer-Tutoren sind in der Schulgemeinschaft dauerhaft verankert und stehen nicht nur im Rahmen der Netzgänger-Workshops für Fragen offen und geben Tipps. Sie fungieren auch im Schulalltag als Ansprechpartner für medienpädagogische Belange der gesamten Schulfamilie. Hierdurch unterscheidet sich der Netzgänger-Ansatz von - häufig gewerblich angebotenen - isoliert stehenden Vortragsveranstaltungen, die von externen Referenten unterschiedlicher Qualitäten bestritten werden.

Warum kommen Peers zum Einsatz?

Der evaluierte Mehrwert liegt im Peer-Ansatz, denn junge Leute nehmen Tipps von älteren Jugendlichen besser an als von Eltern, Wissenschaftlern oder Lehrern. Die Peers sind per se medienaffin, sind über aktuelle Medientrends in der Regel besser und schneller informiert und haben so einen leichteren Zugang zu Inhalten und Tools. Diese Kompetenz gilt es zu wertschätzen und zu kanalisieren.

Warum vernetzen wir uns regional?

Die Ausbildung der Peers erfolgt bei den regelmäßig stattfindenden „**Netzgänger-Kongressen**“ durch ehemalige und erfahrene Peers sowie im begleitenden Unterricht in Wahlfach, profilbildendem Fach oder im P-Seminar. Zusätzlich zur fachlichen und methodischen Schulung erhalten sie die Möglichkeit, sich über ihre Schule hinaus mit Gleichgesinnten auszutauschen und ihren Horizont zu erweitern. Hierdurch erfüllt die Netzgänger-Arbeit auch einen berufs- und studienvorbereitenden Zweck. Selbstverständlich verfolgt die Konzeption als Peer-Präventions-Projekt dabei keine kommerziellen Ziele. Parallel dazu bietet eine Lehrerfortbildung die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch sowie für weiteren Input. Weiterer Bestandteil sind Themenvorträge wie beispielsweise „Mit digitaler Propaganda medienkritisch umgehen“ von Prof. Dr. Silke Grafe (Uni Würzburg).

Zusammengefasst

Die Schlagkraft des Netzgänger-Konzeptes beruht auf dem **Prinzip der doppelten Nachhaltigkeit**. Nicht nur die eigentliche Zielgruppe der Internetnutzer wird aufgeklärt, sondern auch die älteren Peers sammeln bei der Vermittlung wertvolle Kompetenzen und reflektieren auf der Metaebene ihr eigenes digitales Leben. Doppelte Nachhaltigkeit bedeutet,

1. ... dass die Schule ihren eigenen Netzgänger-Kreislauf etabliert, denn aus ehemaligen Teilnehmern werden nach wenigen Jahren schulende Peers!
2. ... dass jede Schule als Bestandteil des Netzgänger-Kosmos ihre Medienprävention in einen größeren Kontext stellt, indem sie in ein Netzwerk mit Materialaustausch, Fortbildungen und Erfahrungsaustausch eingebunden wird.

Seit seiner Gründung hat sich Netzgänger an weiterführenden Schulen in ganz Bayern etabliert und stetig weiterentwickelt. Ein Einstieg ist für interessierte Schulen aller Schularten jederzeit möglich, da regelmäßig Lehrerfortbildungen und Peer-Schulungen veranstaltet werden. Die Workshops und Materialien werden von einem Redaktionsteam aus Lehrern teilnehmender Schulen fortlaufend aktualisiert und an neueste Erkenntnisse und Technikstandards angepasst.

Mit dem Netzgänger-Projekt implementiert die durchführende Schule einen essentiellen, erprobten und nachhaltigen Baustein zur systemischen Medienpräventionsarbeit - von Schülern für Schüler.

Ansprechpartner

Kontakte Niederbayern:

Elisabeth Arnold (iBdB) | arnold@mb-gym-ndb.de

Anita Baumgartner (mBdB) | mdbd@mb-gym-ndb.de

Sebastian Schnurrenberger | sebastian@schnurrenberger.org

Kontakte Oberfranken:

Roman Eberth (BdB) | mib.gymofr@mac.com

Christina Schott | schott.christina@icloud.com

Kontakte Oberpfalz:

Andreas Wagner (mBdB) | mdbd@mb-gym-oberpfalz.de

Wolfgang Plank (iBdB) | iBdB@mb-gym-oberpfalz.de

Michael Schmid | michael.schmid@jmf-gymnasium.de

Kontakte Unterfranken:

Roland Baumann (BdB) | roland.baumann@me.com

Martin Pohl | martin.pohl@egbert-gymnasium.de